

Der Beauftragte des Kreises Steinburg für Menschen mit Behinderung

Dietrich Haeberlein

Viktoriastraße 17a

25524 Itzehoe

Tel.: 04821/1389875

Mobil: 0157 51475283

Fax: 032222458014

Email: gemeinsam-in-steinburg@outlook.de

Für ein barrierefreies Kreishaus

Stellungnahme des Beauftragten für Menschen mit Behinderung

Die Zielvorgabe der Politik ist klar: Es soll ein neues Kreishaus entstehen: Ein Kreishaus, das Schluss macht mit den zum Teil unzumutbaren, nach heutigen Maßstäben zum Teil menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein Kreishaus das ebenso Schluss macht mit den zum Teil menschenunwürdigen Bedingungen, die Besucherinnen und Besucher vorfinden - sofern sie überhaupt in der Lage sind, in das Innere eines dieser Häuser zu gelangen, ein Kreishaus, das möglichst am jetzigen Standort wegen der verkehrsgünstigen Lage (hervorragende Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, im Umfeld gute Parkplatzsituation, gute Lage zur Stadt Itzehoe) gebaut werden soll

Diese Zielvorgabe, seit Jahrzehnten notwendig, erwartet, ja herbeigesehnt, hat einen Effekt, mit dem man so nicht gerechnet hat: Während im Kreistag über die politischen Lager hinweg nahezu Einigkeit herrscht, bildete sich eine Gruppe von engagierten Bürgerinnen und Bürgern heraus, die sich konsequent gegen einen Neubau ausspricht. Dieser Gruppe geht es um den Erhalt der Fassade(n), eine Forderung, die zunächst sehr gut nachvollziehbar ist, eine Forderung, der gerade in der heutigen, schnelllebigen Zeit eine hohe Bedeutung zukommt. Hier spielen sicher auch die erlebten – in vieler Hinsicht negativen - Veränderungen in der Stadt Itzehoe innerhalb der letzten Jahrzehnte eine große Rolle.

Beiden Gruppen haben sich Bürgerinnen und Bürger angeschlossen, beide Gruppen können - verfolgt man die Auseinandersetzungen in Gesprächen und in der Presse - durchaus inzwischen als verfeindet gelten. Beschimpfungen, Unterstellungen, unwahre Behauptungen, Misstrauen usw. beherrschen die mit großem Engagement von beiden Seiten geführte Auseinandersetzung.

Da es im Vorfeld leider nicht gelungen ist, die zunächst einmal (gleich) berechtigten Interessen beider Gruppen anzuerkennen und nach gemeinsamen Lösungen zu suchen, lässt die jetzige Situation nur ein entweder oder zu!

Aus meiner Sicht, aus der Sicht des Beauftragten für Menschen mit Behinderung, ist jetzt eine klare Entscheidung gefordert.

Unter Einbeziehung meiner 30 jährigen Ortskenntnis, der klaren Stellungnahme des Personalrates der Kreisverwaltung, der übereinstimmenden Äußerungen von Fachleuten (Menschen mit Beeinträchtigungen nach einer Begehung) und nicht zuletzt der eindeutigen Stellungnahme der Agenda 21 stimme ich - wenn auch schweren Herzens – g e g e n den Fassadenerhalt.

Es geht mir um die Menschen hinter den Fassaden.

Es geht mir um eine umfassende Barrierefreiheit, durch die ein möglichst von fremder Hilfe unabhängiger Besuch der Kreisverwaltung für alle gewährleistet ist. Diese Barrierefreiheit ist bei einem Fassadenerhalt wegen der unterschiedlichen Geschosshöhen nicht oder nur unzureichend herstellbar. Natürlich geht es darüber hinaus auch um Raumgrößen, Tür- und Flurbreiten, nicht zuletzt auch um Sanitäranlagen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Und dies nicht nur im Hinblick auf Besucherinnen und Besucher, sondern ganz besonders auch im Hinblick auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hier wird auch die Verlängerung der Lebensarbeitszeit weitere besondere Bedürfnislagen schaffen.

Spätestens am kommenden Montag werden wir das Ergebnis dieses Bürgerentscheides erfahren. Es bleibt zu hoffen und zu wünschen, dass hier nicht Begriffe wie Sieg oder Niederlage die Diskussionen beherrschen! Es geht um eine demokratische Entscheidung, die in der Folgezeit umzusetzen ist. Spätestens dann ist der Zeitpunkt gekommen, zu dem sich alle in dieser Angelegenheit so überaus engagierten Menschen an einen Tisch setzen sollten, um gemeinsam über das Weitere zu beraten. In Bezug auf die Fassadengestaltung eines möglichen Neubaus gibt es hierzu schon konkrete Vorschläge aus der Kreisverwaltung.

Zur Zeit leisten wir uns hier vor Ort einen unbeschreiblichen „Luxus“: Statt unsere Kräfte zu bündeln, zersplittern wir sie! Wo an anderer Stelle Bürgerinnen und Bürger sich zusammensetzen, um gemeinsam zu versuchen, drängende Probleme zu lösen, da bekämpfen sich hier gerade die Menschen, die durch ihr großes Engagement einen Beitrag zur Weiterentwicklung dieser Stadt, dieses Kreises leisten wollen und können! Probleme wie Bevölkerungsrückgang, Entwicklung der Altersstruktur und viele weitere, immer noch von einigen in die Zukunft verschoben, sind die Probleme, an deren Lösung wir heute arbeiten müssen. Und diese Arbeit können wir nur gemeinsam erfolgreich leisten!

Dietrich Haerberlein, 30.06.2014